

RoadCross⁺
SCHWEIZ

Für Sie da. Mit Sicherheit.

JAHRESBERICHT 2021



Editorial	3
Die Stiftung 2021	4
Projekte und Tätigkeiten	10
Organisation	20
Bilanz 2021	23

RoadCross⁺

SCHWEIZ

Für Sie da. Mit Sicherheit.

IMPRESSUM

Herausgeberin

RoadCross Schweiz
Zweierstrasse 22
8004 Zürich
Tel +41 (0)44 737 48 29
info@roadcross.ch

Zweigstelle Lausanne

RoadCross Suisse
Rue du Bugnon 18
1005 Lausanne
Tel +41 (0)21 320 18 88
contact@roadcross.ch

www.roadcross.ch

Juli 2022

Auflage

Online verfügbar über die Webseite
von RoadCross Schweiz

Redaktionelle Bearbeitung

Texte/Fotos: RoadCross Schweiz
Layout/Grafiken: Priska Neuenschwander

©2021, RoadCross Schweiz

Liebe Partnerinnen und Partner
liebe Kolleginnen und Kollegen des Stiftungsrats
sehr geehrte Damen und Herren

Für mehr Sicherheit auf Schweizer Strassen

Am 2. November 2012 hat RoadCross Schweiz seine Volksinitiative «Schutz vor Rasern» zurückgezogen, da die in der Initiative geforderten Massnahmen vom Bundesrat in das Gesetzespaket «Via sicura» übernommen wurden. Nach einer Häufung an dramatischen Raserunfällen mit Todesfolge war man sich einig, dass Raserei hart bestraft gehört. Es herrschte Einigkeit, dass man nicht einfach ausversehen innerorts mit 100h/km unterwegs ist. Sondern dass man dies vorsätzlich tut und schwere Verkehrsunfälle rücksichtslos in Kauf nimmt. Es ging nie darum unbescholtene Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer



zu jagen, welche ausversehen mal zu schnell fahren. Entsprechend wurden im Gesetzespaket die Geschwindigkeiten definiert, ab wann man als Raser gilt. Und wenn man sich diese Definitionen ansieht wird schnell klar: «Via sicura» verurteilt keine Unschuldigen!



Aktuell, nur knapp 10 Jahre später, sollen diese Massnahmen teilweise wieder abgeschwächt werden. Und dies entgegen der Fakten einer Evaluation des Bundesrats, welche die Wirksamkeit von «Via sicura» belegt.

Konkret werden jährlich mehr als 17 Unfälle mit schweren Verletzungen oder Todesfolge durch die Rasergesetze verhindert. Für RoadCross Schweiz ist dies grosse Motivation und ein guter Grund, sich weiter für auch präventiv wirksame Strafen einzusetzen.

Denn die Stiftung kennt das unermessliche Leid, welches Raserunfälle verursachen. Auf der Beratungsstelle haben sich auch im vergangenen Jahr wieder viele Menschen gemeldet, die nach einem Verkehrsunfall verzweifelt Unterstützung suchten. Oft mussten sie dramatische Erlebnisse verarbeiten, welche ihr Leben und das ihrer Liebsten komplett aus der Bahn werfen. Sie erinnern uns täglich an unsere Verpflichtung, mit voller Kraft für grösstmögliche Verkehrssicherheit zu sorgen.

Damit es gar nicht so weit kommt, setzen wir unsere Energie auch für die präventive Arbeit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein. Wir bereiten sie auf ihren Verkehrseintritt vor und zeigen ihnen auf, wie sie mit guten Entscheidungen zu ihrer eigenen Verkehrssicherheit beitragen. Dabei machen wir ihnen bewusst, was Eigenverantwortung im Strassenverkehr bedeutet.

Diese jungen Erwachsenen holen wir in ihrer Lebenswelt und auf Augenhöhe ab. Dazu bedarf es gerade in der Digitalisierung einer stetigen Weiterentwicklung unserer Organisation. Denn auch im Sinne der Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden wir uns für die nachhaltige Sicherheit auf Schweizer Strassen einsetzen. Dazu gehört gerade auch der Kampf für harte Rasergesetze.

Willi Wismer
Präsident des Stiftungsrats RoadCross Schweiz

Stéphanie Anne Kebeiks
Geschäftsführerin RoadCross Schweiz



Seit über 30 Jahren steht RoadCross Schweiz von einem Verkehrsunfall betroffenen Menschen zur Seite. Und das kostenlos. Um das unermessliche Leid zu verhindern, die Unfälle oft nach sich ziehen, setzt sich RoadCross Schweiz für eine nachhaltige und sichere Verkehrspolitik ein und bereitet jugendliche Neulenkerinnen und Neulenker in Präventionsveranstaltungen auf den Verkehrseintritt vor. Der Dank gilt dabei auch den Menschen und Organisationen, welche dieses Engagement durch ihre Unterstützung im Jahr 2021 wieder ermöglicht haben.

DIE STIFTUNG 2021

Ein Dankeschön für die Unterstützung

Präventionsarbeit in Bildungsinstitutionen, kostenlose Beratungen nach einem Verkehrsunfall und der Einsatz für eine nachhaltige und sichere Entwicklung des Strassenverkehrs: Ohne Unterstützung und einem guten Netzwerk wären diese Engagements für RoadCross Schweiz nicht möglich. Während eine private Gönnerschaft die kostenlose Beratungs-Helpline für Verkehrsunfallbetroffene unterstützt, ist in der Präventionsarbeit der Fonds für Verkehrssicherheit (FVS) seit Jahren ein verlässlicher

Partner. Dieser Stand der Stiftung auch während der Corona-Krise bei, die die Arbeit enorm erschwert hat. Unseren Dank dürfen wir auch im Namen der Betroffenen eines Verkehrsunfalles aussprechen, welche dank der Unterstützung beraten werden können. Auch die Lehrpersonen sind sehr dankbar, dass RoadCross Schweiz ihre Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Bildungsinstitutionen auf die Gefahren des Strassenverkehrs sensibilisiert.





Mit Sicherheit für die Betroffenen da

1989 gründet der damalige LdU-Nationalrat Roland Wiederkehr die Vereinigung für Familien der Strassenopfer (VFS) mit dem Ziel, die Verkehrssicherheit zu fördern und den Opfern und ihren Angehörigen nach einem Verkehrsunfall beratend zur Seite zu stehen. Die Unterstützung erfolgt administrativ, juristisch und nicht zuletzt psychisch. Auch als am 31. Mai 2005 aus der Vereinigung für Strassenopfer die heutige Stiftung RoadCross Schweiz wurde und der Fokus auf die Präventionsarbeit im Strassenverkehr erweitert wurde, ändert sich nichts am Fokus zugunsten der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Im Gegenteil, der Fokus auf die Beratung wurde über die Jahre laufend weiter verstärkt und eine eigene Helpline etabliert. Im Jahr 2021 haben sich nun wieder derart viele Menschen nach Verkehrsunfällen auf dieser Helpline gemeldet, dass die Stellenprozenzte ausgebaut werden mussten, um mehr Betroffene unterstützen zu können. Nicht zuletzt ist RoadCross Schweiz stets darum bemüht, die Bekanntheit des Beratungsangebot in der ganzen Schweiz zu steigern. Damit möglichst viele Menschen bei Bedarf darauf zugreifen können und RoadCross Schweiz für sie da sein kann.

Mobilität im Wandel

Wie wird die Mobilität der Zukunft aussehen? Werden wir uns in selbstfahrende Autos setzen, mit Flugtaxi über die Städte fliegen und zunehmend die Verkehrsmittel mit andern teilen? Wir wissen es heute nicht mit Sicherheit. Sicher ist aber, dass sich die Mobilität in einem konstanten Wandel befindet. So bieten beispielsweise neue, intelligente Autos viele Chancen – wenn sie richtig eingesetzt werden. Dieser Wandel und diese Schnelllebigkeit verändern natürlich auch die präventiven Inhalte. Deshalb ist es wichtig, dass die Fachexpertinnen und Fachexperten der Prävention stets auf dem neusten Stand der Entwicklungen sind und ihre Programme zugunsten von mehr Verkehrssicherheit anpassen.

Der etwas reduzierte Betrieb während dem Corona-Jahr 2021 wurde dazu genutzt, um genau dies zu tun: Die eigene Arbeit wurde auf die aktuellen gesellschaftlichen und technischen Entwicklungen hin analysiert. So wurde mit dem Forschungsprojekt «PreventionLab» die Wirksamkeit der Elemente der eigenen Präventionsveranstaltungen gemessen und Massnahmen zur Weiterentwicklung ergriffen. Auch lancierte RoadCross Schweiz 2021 Projekte zur Digitalisierung, welche in der Zukunft zugunsten der Betroffenen eingesetzt werden und die Beratungsdienstleistungen noch niederschwelliger zugänglich machen.



Von der Vergangenheit eingeholt

Am 27. April 2010 hat RoadCross Schweiz nach einer Häufung von Raserunfällen die Volksinitiative «Schutz vor Rasern» lanciert. Am 15. Juni 2011 wurden bei der Bundeskanzlei 106'395 beglaubigte Unterschriften eingereicht. Nachdem fast sämtliche Forderungen der Initiative in das Verkehrssicherheitspaket «Via sicura» übernommen wurden, zog RoadCross Schweiz die Volksinitiative am 12. November 2012 aber wieder zurück – dies zugunsten von namhaften Gesetzesänderungen, die dazu geführt haben, dass die Verkehrssicherheit in der Schweiz deutlich besser wurde. Aktuell, knapp zehn Jahre später, stehen diese Forderungen nach härteren Strafen wieder im Fokus und die mit «Via sicura» eingeführten Rasermassnahmen sollen wieder abgeschwächt werden. Und dies obwohl die Wirksamkeit der Massnahmen in einer Evaluation des Bundesrats bestätigt wurden.

RoadCross Schweiz wird sich gegen diese Abschwächung wehren und sich weiter auf allen Ebenen – auch politisch – dafür einsetzen, dass die Anliegen der Verkehrssicherheit angemessen hoch gewichtet werden.



Personelle Veränderungen bei RoadCross Schweiz

Im Mai 2021 wurde *Stéphanie Anne Kebeiks* vom Stiftungsrat von RoadCross Schweiz zur Geschäftsführerin gewählt. Sie ist durch ihr langjähriges Engagement in der Geschäftsleitung von Pro Juventute eine erfahrene Managerin von Non-Profit-Organisationen und bringt viel Expertise in der Mittelbeschaffung, der Programm- und in Digitalisierungsprozessen mit. Durch ihr vorheriges Engagement bei der grössten Kinder- und Jugendorganisation der Schweiz, ist ihr die Präventionsarbeit in dieser Altersgruppe ein besonderes Anliegen. Dementsprechend wird sie bei RoadCross Schweiz noch stärker darauf hinwirken, dass die Prävention im Strassenverkehr das Gewicht erhält, das ihr zusteht. *Stéphanie Anne Kebeiks* löst Stiftungsrat *Willi Wismer* und Präventionsleiterin *Patrizia Koller* ab, welche die Geschäfte interimistisch geführt haben.

Weiter wurde RoadCross Schweiz durch die Wahl von *Jürg Boll* im Juli 2021 in den Stiftungsrat gestärkt. Der Jurist beschäftigte sich als Staatsanwalt und Ankläger der Staatsanwaltschaft Zürich praktisch ein Berufsleben lang mit schweren Verkehrsdelikten. Sein 1999 veröffentlichtes Buch «Grobe Verkehrsregelverletzung» gilt bis heute als Standardwerk. Als ehemaliger Leiter des neu gegründeten Fachbereichs Verkehr der Zürcher Staatsanwaltschaft verstärkt er den Stiftungsrat mit viel Expertise zu Verkehrsdelikten und speziell auch dem Thema Raserei.

Um möglichst vielen Betroffenen eine individuelle Beratung anbieten zu können, wurde Anfang November das Team der Beratung ausgebaut. *Andrea Ruh Woodtli* bringt viel Fach- und Berufserfahrung in die Beratung ein und wird sich auch um die Weiterentwicklung von Projekten im Zusammenhang mit dem Beratungsangebot kümmern.

Da auch letztes Jahr einige Veranstaltungen abgesagt werden mussten, stand für die Abteilung der Prävention das Jahr 2021 ganz im Zeichen des Team-Formings. Mit

Özlem Balci konnte eine neue Fachspezialistin Prävention für RoadCross Schweiz gewonnen werden. Zudem wurde auch der Pool der freischaffenden Moderatorinnen und Moderatoren erweitert. So ist das Team der Prävention für die kommende Zeit sehr kompetent und flexibel aufgestellt.

Die Administration wird seit August 2021 von *Sarah Weiss* geführt. Sie kümmert sich auch um alle Belange, die mit dem Personal der Stiftung in Zusammenhang stehen. Bei Projekten unterstützt sie die Mitarbeitenden ebenfalls tatkräftig.



Stéphanie Anne Kebeiks



Jürg Boll



Andrea Ruh Woodtli



Özlem Balci



Sarah Weiss

Ein professionelles Netzwerk

Jeder Verkehrsunfall ist anders. Dementsprechend unterscheidet sich auch die Unterstützung, welche nach einem Verkehrsunfall benötigt wird. Damit RoadCross Schweiz die Betroffenen und ihre Angehörigen unterstützen kann, arbeitet die Stiftung eng mit einem breiten, professionellen Netzwerk von Spezialistinnen und Spezialisten sowie Fachstellen zusammen.

Auch im Jahr 2021 wurde dieses Netzwerk intensiv gepflegt und nach Möglichkeit ausgebaut. So hat auch die Zahl von Betroffenen zugenommen, welche von medizinischen Fachstellen, beispielsweise Spitälern, an die Stiftung für Verkehrssicherheit RoadCross Schweiz vermittelt wurden. Die Koordination zugunsten einer möglichst hilfreichen Unterstützung für Betroffene und ihren Angehörigen erfolgt ausserdem mit verschiedenen Organisationen, unter anderem auch mit der Rega. Sehr gut funktioniert weiterhin auch die Kooperation mit den Kantonspolizeien. So werden regelmässig Präventionsveranstaltungen mit Polizistinnen und Polizisten durchgeführt und die Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf die Gefahren im Strassenverkehr sensibilisiert. Umgekehrt ist hilfreich, wenn RoadCross Schweiz auf den kantonalen Notfallblättern aufgeführt wird, welche die Betroffenen von der Polizei nach einem Verkehrsunfall erhalten. In den Kantonen wo RoadCross Schweiz auf diesem Dokument genannt wird, ist die Kontaktaufnahme durch Betroffene signifikant höher als aus anderen Kantonen.

Ansprechpartner zu Fragen der Verkehrspolitik



Verkehrspolitik und Verkehrssicherheit geben viel zu reden. Im Dickicht der Meinungen ist RoadCross Schweiz eine gern gefragte Interviewpartnerin. Dabei kann die Stiftung dank ihrer neutralen und unabhängigen Position heraus stets im Sinne grösstmöglicher Verkehrssicherheit Auskunft geben. Die mediale Sichtbarkeit von RoadCross Schweiz wurde in den letzten Jahren spürbar verstärkt. Journalistinnen und Journalisten werden in ihren Recherchen regelmässig unterstützt, beispielsweise wenn sie mit Betroffenen sprechen möchten. Darüber hinaus gibt RoadCross Schweiz regelmässig Inputs für Beiträge und Geschichten, die in geeigneter Form die Verkehrssicherheit thematisieren.





Auch 2021 hat sich die Stiftung RoadCross Schweiz mit diversen Projekten und Präventionsveranstaltungen für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden auf Schweizer Strassen eingesetzt. Durch die weniger einschneidenden Corona-Massnahmen in der zweiten Jahreshälfte konnte man sich in den Abteilungen Prävention und Beratung der betrieblichen Normalität wieder gut annähern. Die Veranstaltungszahlen erreichten beinahe Vor-Corona-Niveau und in der Beratung konnten wieder vermehrt persönliche Treffen stattfinden, was von den Betroffenen sehr geschätzt wurde. Ebenfalls erfreulich war die mediale Präsenz in Form von verkehrspolitischen Themen und einer Kampagne.

PROJEKTE UND TÄTIGKEITEN

Kostenlose Helpline

Beratungen nach einem Verkehrsunfall

Im Jahr 2021 hat die Beratung von RoadCross Schweiz in über 1'000 Beratungskontakten per E-Mail, in Telefongesprächen und in persönlichen Treffen Betroffene nach einem Verkehrsunfall kostenlos unterstützt. Dies entspricht einer leichten Zunahme gegenüber den Jahren zuvor. Somit hatte Corona keine signifikante Auswirkung auf die Anzahl jener Betroffenen von Verkehrsunfällen, die bei RoadCross Schweiz Unterstützung suchten. Allerdings wirkte sich Corona stark auf die Art und Weise der Beratungen aus. So waren im Berichtsjahr wieder vermehrt direkte Treffen möglich, welche zwar zeitintensiver waren, aber auf einer persönlichen Ebene stattfinden konnten. Rückmeldungen von Betroffenen zeigen, dass dieser persönliche Kontakt sehr geschätzt wird und sich RoadCross Schweiz dadurch deutlich von anderen Beratungsangeboten abhebt.

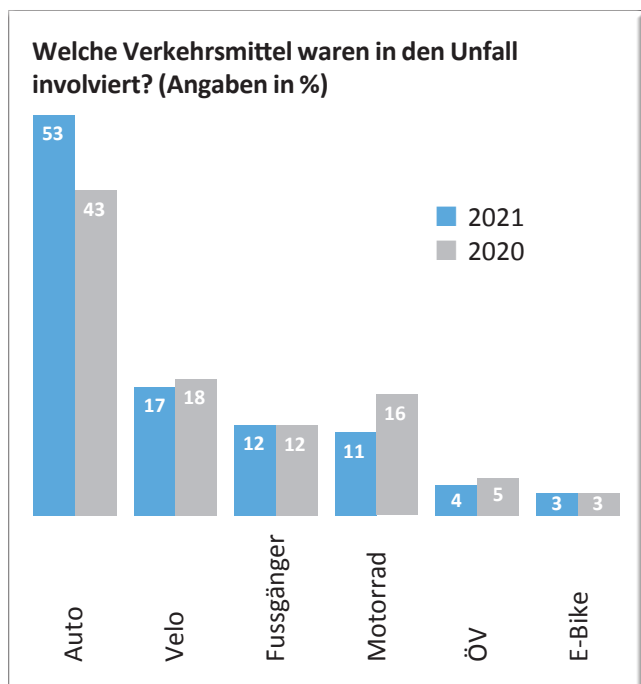
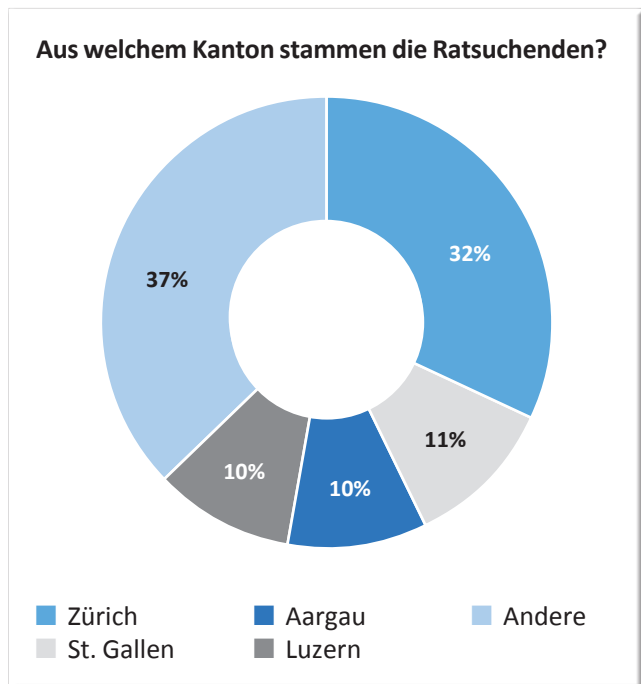
Im Berichtsjahr stammten die meisten Kontaktaufnahmen mit 32 Prozent aus dem Kanton Zürich, gefolgt von 11 Prozent aus den Kantonen St. Gallen, dem Aargau und Luzern mit je 10 Prozent. Leicht abgenommen haben die Fälle aus dem Kanton Bern, welche mit Fällen aus dem Kanton Aargau aber kompensiert werden konnten. Bei den Verkehrsmitteln, in welchen die Betroffenen in die Unfälle verwickelt waren, gab es eine merkliche Zunahme bei den Autos. Diese könnte mit der coronabedingten Zunahme des Individualverkehrs zusammenhängen.

RoadCross⁺
SCHWEIZ
Für Sie da. Mit Sicherheit.

Wie weiter nach einem
Unfall?
Wir helfen. Kostenlos.

HelpLine
044 310 13 13

Information
Beratung
Begleitung



Bekanntheit des Beratungsangebotes

Wie und wann Ratsuchende mit RoadCross Schweiz Kontakt aufnehmen

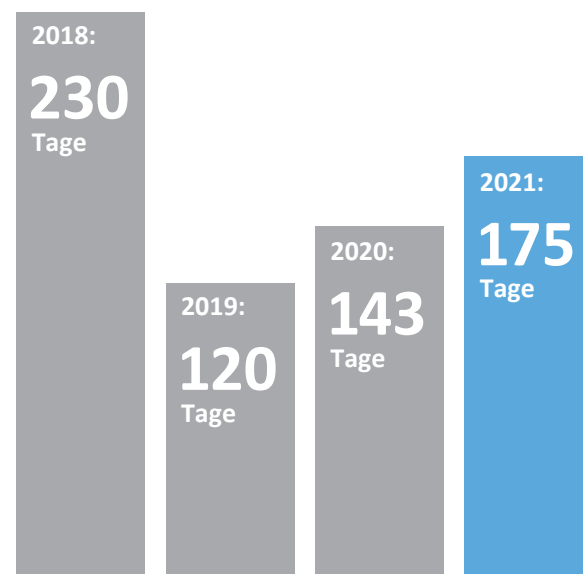
Unmittelbar nach einem Verkehrsunfall sind die Betroffenen meistens gut aufgehoben. Sie werden umsorgt und bekommen die nötige Unterstützung. Die Hilfe ist sehr nah. Auf dem Weg zurück in den Alltag kann sich dieses Gefühl allerdings stark verändern. Plötzlich sind doch noch nicht alle Fragen geklärt, der Schmerz ist immer noch da und rechtlich herrscht Unklarheit. Dann suchen viele Betroffene händeringend nach Antworten auf Fragen, die sie selber nicht einfach so beantworten können.

Damit RoadCross Schweiz die Betroffenen eines Unfalls bestmöglich beraten kann, sind zwei Faktoren entscheidend. Zum einen, dass das Angebot der kostenlosen Help-line bei Bedarf auch gefunden wird und zum anderen, dass zwischen dem Unfall und dem Erstkontakt nicht zu viel Zeit verstreicht. Denn je kleiner diese Zeitspanne ist, desto weniger besteht zum Beispiel die Gefahr, dass wichtige Fristen verpasst werden.

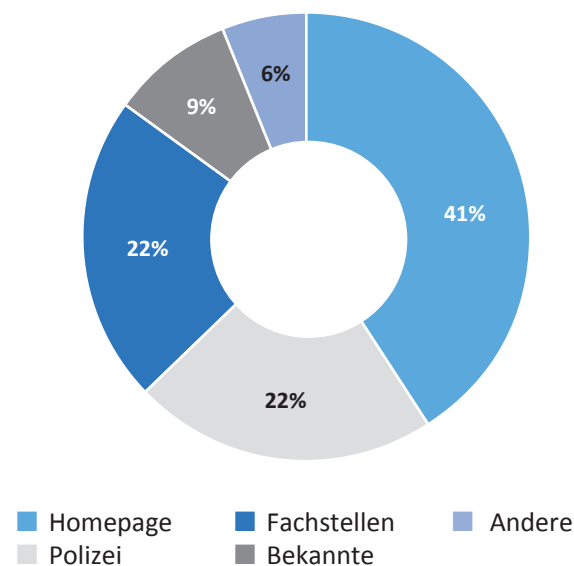
Um die Auffindbarkeit zu gewährleisten, wurde im Berichtsjahr die Suchmaschinenplatzierung im Internet weiter verbessert. Dies hatte zur Folge, dass etwa ein Drittel aller Kontaktaufnahmen über die Webseite der Stiftung eingegangen sind. Oftmals unterstützen nach einem Unfall auch Familienangehörige und Freunde, welche RoadCross Schweiz bereits kennen oder im Internet auf das Angebot aufmerksam werden und es an die Betroffenen weiterleiten. Rund 20 Prozent der Beratungen werden von der Polizei auf RoadCross Schweiz aufmerksam gemacht. Und nicht zuletzt ist auch die Zusammenarbeit mit medizinischen Fachstellen enorm wichtig, damit diese auf die Beratung verweisen können.

Im Jahr 2021 wurde die Zeitspanne zwischen dem Unfallgeschehen und der Kontaktaufnahme trotz guter Vernetzung wieder leicht grösser. Zurückzuführen ist dies auf einige Unfälle, welche im Ausland stattgefunden haben. Kürzer wurde dafür die Zeitspanne zwischen Fallöffnung und -abschluss. Nachdem die durchschnittliche Begleitdauer eines Falles im Vorjahr noch bei 146 Tage lag, waren es 2021 nur noch 112 Tage.

Zeitpunkt des Erstkontakts (Tage nach Unfall):



Wie kommen die Ratsuchenden auf RoadCross Schweiz?



Rückkehr zur Normalität

Präventionsveranstaltungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen

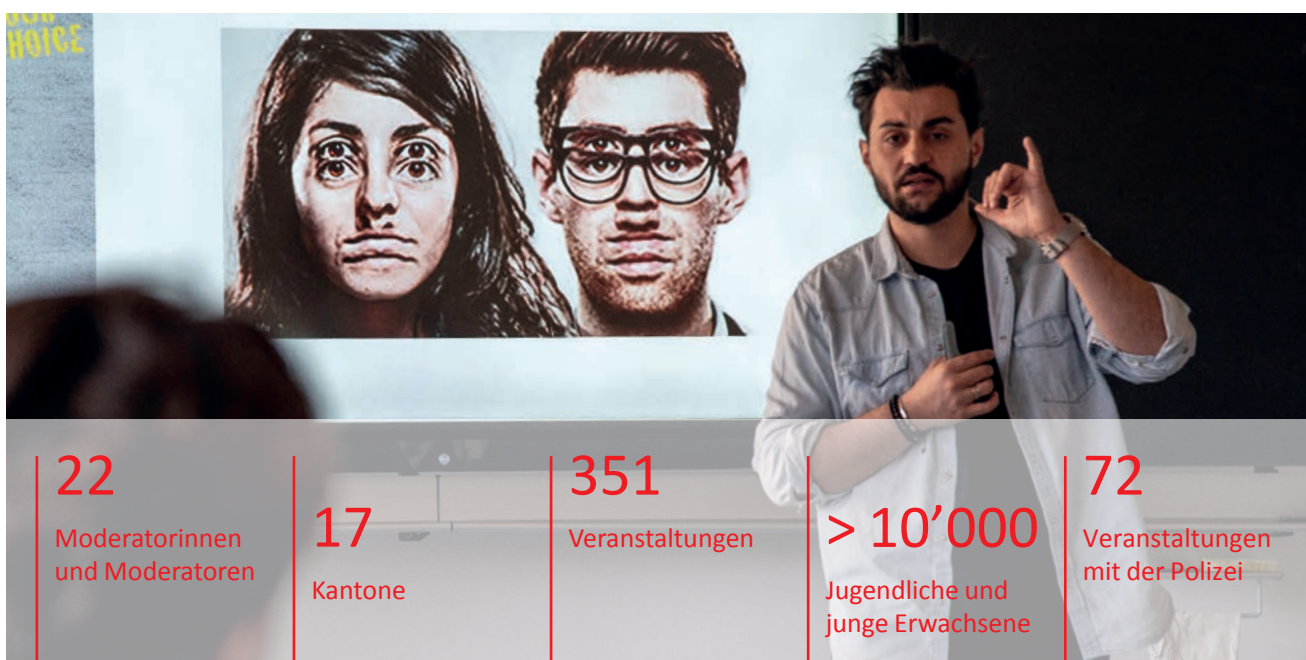
Das Jahr 2021 war für die Präventionsveranstaltungen von RoadCross Schweiz eine Bewährungsprobe. Und erfreulicherweise darf man festhalten, dass diese bestanden wurde. Nachdem aufgrund der Corona-Situation im vorangegangenen Jahr 2020 über die Hälfte aller Anlässe abgesagt werden mussten, wurde im Berichtsjahr 2021 das jährlich angestrebte Veranstaltungsvolumen beinahe wieder erreicht. Und dies obwohl aufgrund von Corona-Massnahmen immer noch 20 Prozent der bereits gebuchten Veranstaltungen nicht durchgeführt werden konnten. Ohne diese Absagen wäre es ein Rekordjahr für die Präventionsveranstaltungen von RoadCross Schweiz gewesen.

Zum einen ist das gestiegene Veranstaltungsvolumen gegenüber dem Vorjahr auf die weniger strengen Corona-Massnahmen zurückzuführen. Zum anderen aber auch der Tatsache geschuldet, dass sich sowohl RoadCross Schweiz als auch die Bildungsinstitutionen auf die neue Situation rund um Covid eingestellt haben. So wurden im Berichtsjahr 2021 mehr Parallelveranstaltungen in klei-

neren Klassen durchgeführt. Wie sich auch in persönlichen Gesprächen mit den Bildungsinstitutionen bestätigt hat, darf dieses angepasste Buchungsverhalten als Wille zur Durchführung der Veranstaltungen und somit als Wertschätzung gegenüber der Arbeit von RoadCross Schweiz und den Präventionsveranstaltungen interpretiert werden.

In Zahlen ausgedrückt bedeutet dies, dass trotz corona-bedingten Absagen in der Deutsch- sowie in der Westschweiz 351 Präventionsveranstaltungen durchgeführt und über 10'000 Jugendliche und junge Erwachsene mit präventiven Inhalten erreicht wurden. Die wieder gestiegene Anzahl an Veranstaltungen hatte zur Folge, dass nicht nur die Festangestellten sondern auch die freischaffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder viel für die Jugendprävention von RoadCross Schweiz unterwegs waren. Ohne die Freelancer wäre dieses Veranstaltungsvolumen nicht zu stemmen.

Erfreulicherweise steht das Jahr 2021 also sinnbildlich für ein grosses «Ja» seitens der Bildungsinstitutionen zu den Präventionsveranstaltungen von RoadCross Schweiz. Die Bewährungsprobe Corona wurde von der Organisation überstanden und der Schritt zurück in Richtung Normalität konnte vollzogen werden.





Forschungsarbeit »PreventionLab« Wie Prävention wirkt

Präventionsarbeit muss sich dem Wandel der Zeit anpassen und konstant hinterfragt werden. Denn um nachhaltig positive Veränderungen herbeizuführen, muss man stets nahe an der Zielgruppe sein. Dies gilt auch für die Verkehrsprävention von RoadCross Schweiz mit ihren Veranstaltungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Aus diesem Grund hat die Stiftung die Wirksamkeit der eigenen Arbeit im zweiteiligen Forschungsprojekt »PreventionLab« evaluiert und Optimierungsmassnahmen ausgearbeitet.

Nachdem im Mai 2020 der erste Teil von »PreventionLab« publiziert wurde, begleitete der zweite Teil des Forschungsprojekts das Präventionsteam auch im Berichtsjahr. Die in Teil 1 erarbeiteten Instrumente und Inhalte wurden 2021 in Form von den folgenden Massnahmen in die Präventionsveranstaltung integriert:

- Input für Lehrpersonen (für die Vor- und Nachbereitung der Präventionsveranstaltung)
- Poster-Kampagne mit Wettbewerb über Instagram
- Profiling Teilnehmende

- Förderung Interaktionsinstrumente
- Inhalt neue Mobilität
- Präventionsfilm
- Neuer Flyer

Die Human Factors Psychology am Departement Angewandte Psychologie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW hat im Anschluss an die Integration die Wirksamkeit dieser Massnahmen auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer evaluiert. Die Ergebnisse dieser Evaluation werden im Jahr 2022 im SENSOR in Deutscher und Französischer Sprache publiziert. Dabei werden die einzelnen Projektschritte und die resultierenden Erkenntnisse für ein Fachpublikum aufgearbeitet.

RoadCross Schweiz hat mit diesem Projekt eine Basis für eine konstante Weiterentwicklung der eigenen Präventionsarbeit gelegt, um auch in Zukunft Jugendliche und junge Erwachsene auf die Gefahren im Strassenverkehr zu sensibilisieren und so einen Teil zu sicheren Schweizer Strassen beizutragen. Ein grosser Dank gilt der Stiftung für Prävention der AXA sowie dem Fonds für Verkehrssicherheit (FVS) ohne deren Unterstützung das Projekt nicht hätte realisiert werden können.



Interne Workshop

Training für unsere Moderatorinnen und Moderatoren

RoadCross Schweiz ist immer darum bemüht seine Mitarbeitenden weiterzubilden und so die Qualität der eigenen Arbeit zu sichern. So konnte im Berichtsjahr die auf Grund von Corona veranstaltungsfreien Zeiten für interne Schulungen und Weiterbildungen genutzt werden um die Moderatorinnen und Moderatoren über den aktuellen Wissenstand zu Auftrittskompetenz, Didaktik und Pädagogik zu informieren. Diese internen Schulungen haben zur Folge, dass auch unsere Freelancerinnen und Freelancer nach den Lockerungen der Corona-Massnahmen umgehend wieder einsatzbereit waren und neben den festangestellten Fachexpertinnen und -experten sehr gute Arbeit für die Präventionsabteilung von RoadCross Schweiz leisten konnten.



Kampagne «YourChoice – Deine Entscheidung» Gute Entscheidungen retten Leben

Eigentlich ist es klar: Aufmerksamkeit und Vernunft sind sichere Wegweiser durch den Verkehr. Die Praxis jedoch ist oft schwieriger und falsche Entscheidungen passieren schnell. Stark von schweren Unfällen betroffen sind die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Zielgruppe der Präventionsveranstaltungen von RoadCross Schweiz. Mit eigenen guten Entscheidungen kann man einen Verkehrsunfall nicht zu 100% ausschliessen, aber doch viel zur eigenen Sicherheit beitragen. Aus diesem Grund trägt die Kampagne in den Präventionsveranstaltungen seit 2018 den Namen «YourChoice – Deine Entscheidung» und zeigt anhand von praktischen Tipps auf, wie diese guten Entscheidungen aussehen.

Im Jahr 2021 wurde für diese Tipps eine eigene Webseite erstellt, umso der Zielgruppe auch nach den Veranstaltungen zur Verfügung zu stehen. Die Tipps werden dabei kontinuierlich ausgebaut und aktuellen Veränderungen in der Mobilität angepasst.

Digitale Prävention

Digitale Transformation der Präventionsanlässe

Die digitale Bildungsrevolution lässt sich nicht mehr aufhalten und Online-Kanäle werden für die Vermittlung von präventiven Inhalten immer wichtiger. Die Auseinandersetzung mit der digitalen Transformation ist für eine Organisation wie RoadCross Schweiz zwingend. Umso mehr, wenn eine digital sehr affine Zielgruppe wie die Jugendlichen und jungen Erwachsenen erreicht und angesprochen werden soll.

Aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung hat sich ein Spannungsfeld aufgetan: Verhaltensweisen und Technologien aus der analogen Welt sind noch immer

vertreten, während parallel die digitale Entwicklung der Gesellschaft voranschreitet. In der Präventionsarbeit von RoadCross Schweiz trifft dies vor allem auf das Mobilitätsverhalten, aber auch auf die Kommunikationskanäle- und -instrumente zu, über welche die Präventionsschwerpunkte transportiert und die Zielgruppe erreicht werden kann.

Um für die digitale Zukunft bereit zu sein, hat das Präventionsteam im Jahr 2021 intensiv an der Ausarbeitung eines Gesuchs für die digitale Transformation der Präventionsanlässe gearbeitet. Dieses wurde im Oktober 2021 beim Fonds für Verkehrssicherheit eingereicht und im Dezember 2021 bewilligt.





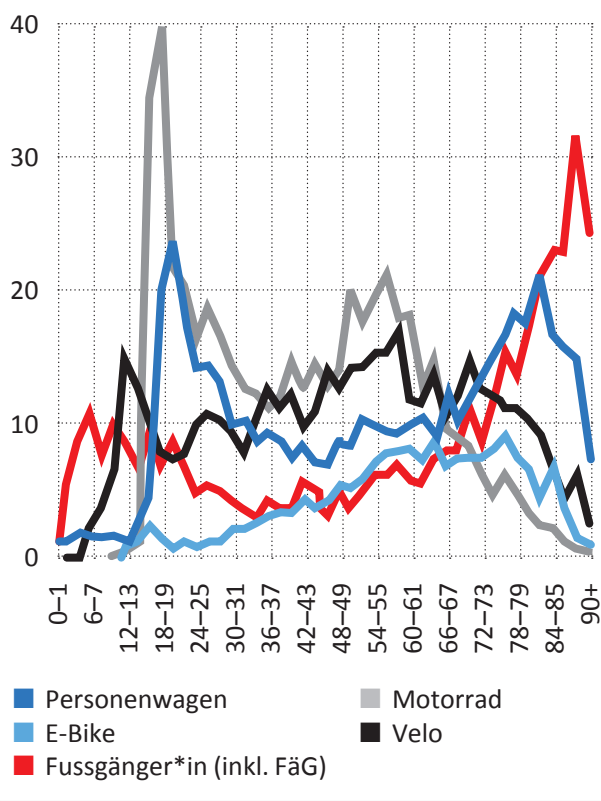
#Handy in die Tasche Kampagne gegen Ablenkung

Unaufmerksamkeit und Ablenkung ist auf Schweizer Strassen in den letzten Jahren zur Unfallursache Nummer 1 aufgestiegen. Laut Expertinnen und Experten ist das Smartphone die wichtigste Quelle für Ablenkung. Die offizielle Unfallstatistik zeigt dabei, dass Jugendliche und junge Erwachsenen im Alter von 16 bis 24 Jahren ganz besonders anfällig sind. Zum einen sind sie mit dem Smartphone aufgewachsen und nutzen dieses intensiv, zum anderen befinden sie sich in einer Lebensphase, in welcher die Gefahren unter- und die eigenen Fertigkeiten überschätzt werden.

Aus diesem Grund hat RoadCross Schweiz im Jahr 2020 ein Kampagnengesuch beim Fonds für Verkehrssicherheit (FVS) eingereicht, das sich just an diese Zielgruppe richtet. Das mit der Agentur Farner ausgearbeitete Konzept wurde im Januar 2021 bewilligt. Im Anschluss wurden die Kampagnenelemente umgesetzt, so dass die Kampagne «#Handy in die Tasche» am 3. Juni 2021 gestartet werden konnte. Am Vorabend gab es dazu ein Interview mit der neuen Geschäftsführerin Stéphanie Anne Kebeiks in der SRF-Sendung «10vor10».

Um die Jugendlichen in ihrer Lebenswelt und auf Augenhöhe anzusprechen, wurde auf eine Sensibilisierung mit dem Peer-to-Peer-Ansatz gesetzt. Daher nutzt die Kampagne auch die gleichen Social-Media-Kanäle wie die Zielgruppe. Zudem wird die Kampagne von bekannten Influencern unterstützt, welche mithilfe die Kampagnenbotschaft und die klare Handlungsanweisung zu verbreiten: «Lass das Handy auf der Strasse in der Tasche.» Darüber hinaus fördert ein in Zürich sehr gut sichtbares Kampagnen-Tram die Bekanntheit der Kampagne weiter. Die Kampagne läuft noch bis September 2022. Mehr Infos unter: <https://handy-in-die-tasche.ch/>

Schwere Personenschäden pro 100'000 Einwohner*innen nach Verkehrsteilnahme und Alter (Ø 2016–2020)



Mediale Präsenz

Via sicura, Corona und die Gefahr an Fussgängerstreifen

RoadCross Schweiz stellt einen hohen Anspruch an die eigene Medienarbeit. Die gespendeten Gelder sind mit dem Spendenzweck gebunden und können nicht für Marketingmassnahmen eingesetzt werden. Daher ist es für die Stiftung um so wichtiger, medial in Erscheinung zu treten, um die Bekanntheit weiter zu steigern und für die Themen der Verkehrssicherheit zu sensibilisieren.

Speziell im 2. Halbjahr 2021 ist dies sehr gut gelungen und die Medienpräsenz konnte merklich erhöht werden. Einerseits macht die Medienstelle von RoadCross Schweiz Journalistinnen und Journalisten auf spannende Themen aufmerksam, hilft bei Recherchen oder beantwortet «einfache» Medienanfragen direkt. Bei diesen ging es im Berichtsjahr wiederholt um die Abschwächung der Rasermassnahmen im Gesetzespaket «Via sicura», die Häufung von Unfällen auf Fussgängerstreifen oder der Einschätzung von Gerichtsurteilen.

Unfallgeschichten bewegen. Dies erlebt die Beratung täglich im Kontakt mit betroffenen Menschen. Die Geschichten sind sehr individuell, emotional und meist geprägt durch den Unfallgrund. Wie sich auch im Jahr 2021 gezeigt hat, sind diese Geschichten auch für Journalistinnen und Journalisten von grossem Interesse. Hier ist die Medienarbeit von RoadCross Schweiz be-

sonders gefragt, um den Medienschaffenden Betroffene vermitteln zu können, die bereit sind, auch in Massenmedien Auskunft zu geben. Damit verbunden sind meistens lange Gespräche mit der Journalistin oder dem Journalisten auf der einen Seite und der betroffenen Person auf der anderen. Für die Betroffenen ist dies immer auch eine Möglichkeit, eine Botschaft zu platzieren und oftmals entstehen daraus berührende Artikel.

Ein wichtiges Werkzeug sind auch die Medienmitteilungen. Oftmals wirken diese Mitteilung über den Versandtag hinaus, in dem die Medienschaffenden RoadCross Schweiz wieder auf dem Radar haben. Regelmässig führt das – oftmals auch zeitversetzt – zu Anfragen, die für die Präsenz von RoadCross Schweiz wertvoll sind. Vermehrt setzte RoadCross Schweiz im Berichtsjahr auf seinen digitalen Kanälen auch Videos ein, um die präventiven Inhalte der Zielgruppe zukommen zu lassen. Hier gilt es im Jahr 2022 anzuknüpfen und in regelmässigen Abständen Bewegtbilder zu produzieren und zu publizieren.

Eine repräsentative Auswahl an Medienbeiträgen findet sich auf unserer Webseite unter:

<https://www.roadcross.ch/organisation/medien/>

Unfallgeschichte von Rose Moura:

<https://www.blick.ch/life/ein-neues-leben-nach-einem-schweren-unfall-ich-war-sicher-jetzt-sterbe-ich-id17110439.html>



Mittelbeschaffung

Treue Unterstützung auch während Corona

Im Fundraising wurde im Jahr 2021 das beste Brutto-Ergebnis seit 2017 erreicht. Dies zeigt erfreulicherweise, dass die Stiftung RoadCross Schweiz auch in Krisen-Zeiten auf ihre treuen Gönnerinnen und Gönner zählen kann.

Im Berichtsjahr wurde das Customer Relations Management nochmals verbessert, um die potentiellen Spenderinnen und Spender noch gezielter ansprechen zu können. So wurde ein sogenanntes MatchMove durchgeführt und nutzbare Adressen bis ins Jahr 2005 zurück wurden wieder aktiviert und angeschrieben.

All diese Massnahmen legen die Basis, um auch in den kommenden Jahren die im Spendenmanagement anvisierten Ziele erreichen zu können. Für das Jahr 2022 wurden weitere Möglichkeiten angedacht um das Fundraising zu beleben. Insbesondere wird die Themensetzung nochmals genauer unter die Lupe genommen, um Aufwand und Ertrag in ein möglichst gutes Verhältnis zu bringen.





Zur Erreichung ihrer Ziele kann die Stiftung verschiedene, ihr geeignet erscheinende Mittel ergreifen und Massnahmen fördern. Die gemeinnützige Stiftung wurde am 2. September 2005 im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen. Die Stiftung ist in allen Kantonen steuerbefreit und Spenden sind in allen Kantonen steuerlich abzugsberechtigt

ORGANISATION



Stiftungszweck

Im Stiftungszweck sind folgende Ziele festgehalten:

1. Die Hebung der Verkehrssicherheit.
2. Die Förderung einer gesunden und massvollen Entwicklung des Strassenverkehrs.
3. Die Verminderung der Anzahl der Opfer und Geschädigten des Strassenverkehrs.
4. Beratung und Unterstützung der Opfer und ihrer Angehörigen.

Stiftungsrat

Dem Stiftungsrat
gehörten im Berichtsjahr
(per 31.12.2021)
sechs Personen an.



Willi Wismer
Präsident
Fahrlehrer
Winkel ZH



Philipp Skrabal
Chief Creative
Officer
Schaffhausen SH



**Maritta
Schneider-Mako**
Vizepräsidentin
Rechtsanwältin
Zürich ZH



**Dr. Ueli
Vogel-Etienne**
Rechtsanwalt
und Mediator
Hedingen ZH



Urs Heiniger
Pfarrer
Oberarth SZ



Jürg Boll
Staatsanwalt
Davos GR

Geschäftsstelle
 Der Geschäftsstelle
 gehörten im Berichtsjahr
 (per 31.12.21)
 folgende Personen an:



**Stéphanie
 Anne Kebeiks**
 Geschäftsführerin



Julia Litzén
 Verantwortliche
 Romandie



Patrizia Koller
 Leiterin
 Prävention & Stv.
 Geschäftsführerin



**Serkan
 Yalçinkaya**
 Fachspezialist
 Prävention



Mike Egle
 Leiter
 Kommunikation
 & Marketing



Özlem Balci
 Fachspezialistin
 Prävention



Eva Clavadetscher
 Fachexpertin
 HelpLine &
 Beratung



Sarah Weiss
 Verantwortliche
 HR



**Andrea
 Ruh Woodtli**
 Fachexpertin
 Beratung &
 Projekte



Josef Angehrn
 Buchhaltung

**Freelancer Team
 Moderation Deutschschweiz**

- Raphael Adam
- Fabian Caneve
- Samet Kiliç
- Jan Mustafoski
- Robert Nyfeler
- Bilal Sahin
- Selçuk Sasivari
- Claudia Schneeberger
- Willy Suter

**Freelancer Team
 Moderation Romandie**

- Gilles Baud
- Fabien Binggeli
- Noémie Epiney
- Mathieu Fasel
- Julien Gosset
- Raphael Salis
- Amanda Terzidis



Das Jahr 2021 wurde stark durch die Einflüsse und Unsicherheiten der Pandemie geprägt. Dank der konsequenten Ausrichtung der Angebote und der Mittelbeschaffung konnte das Geschäftsjahr nicht nur aus inhaltlicher sondern auch aus finanzieller Sicht positiv gestaltet werden.

BILANZ 2021



SCHLUSSBILANZ	31.12.2021 (CHF)	31.12.2020 (CHF)
<i>AKTIVEN</i>		
Liquide Mittel	1'713'332	1'710'699
Übriges Umlaufvermögen	242'306	186'846
Mobile Sachanlagen	13'621	17'678
TOTAL AKTIVEN	1'969'259	1'915'223
<i>PASSIVEN</i>		
Kurzfristiges Fremdkapital	895'770	901'162
Zweckgebundenes Fondskapital	60'000	40'000
Stiftungskapital	50'000	50'000
Freies Kapital	924'061	939'208
Jahresergebnis	39'427	– 15'147
TOTAL PASSIVEN	1'969'259	1'915'223
BETRIEBSRECHNUNG		
	2021 (CHF)	2020 (CHF)
<i>ERTRAG</i>		
Leistungsaufträge	1'456'554	924'551
Selbsterwirtschaftete Erträge	91'460	77'100
Fundraising	211'986	168'158
TOTAL ERTRAG	1'760'000	1'169'809
Aufwand Dritte für Kampagnen	– 603'289	– 149'794
Fundraising	– 100'861	– 51'420
Personalaufwand Projekte	– 728'781	– 761'041
Öffentlichkeitsarbeit	– 14'032	– 14'643
Sonstiger Betriebsaufwand	– 25'515	– 26'491
Verwaltungsaufwand	– 215'400	– 169'622
Abschreibung Anlagen	– 6'998	– 7'741
Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Fondsergebnis	65'125	– 10'943
Finanzergebnis	– 5'698	– 4'204
Zuweisung zweckgebundene Fonds	– 20'000	0
Verwendung an Organisationskapital	– 39'427	15'147
Jahresergebnis nach Zuweisung an Organisationskapital	0	0

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAP Kern-FER und FER 21 und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht und den Bestimmungen der Stiftungsurkunde.

martyrevision

Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Treuhandberatung

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der

Stiftung RoadCross Schweiz, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang) der Stiftung RoadCross Schweiz für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Luzern, 23. Mai 2022

Marty Revision AG

Jörg Marty
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisions-
experte

Elisabeth Schoch
Revisorin
Kaufrau KFS

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang)

Marty Revision AG

6003 Luzern, Habsburgerstrasse 26, Telefon 041 556 66 80
6403 Küssnacht, Bärenmatte 1, Telefon 041 850 30 11
marty@marty-revision.ch, www.marty-revision.ch